

Ich hoffe, noch während ich hier bin, ein Schreiben von
Ewr. Hochwohlgebohren zu erhalten und habe die Ehre
zu seyn

Ewr. Hochwohlgebohren

ergebenster

Chr. Lassen.

41. An Lassen.

Bonn, d. 17ten Jun. 1825.

Hier haben Sie, mein hochgeschätzter Herr und Freund,
eine Anweisung von 400 Franken. Sie ist erst am 26sten
Jun. zahlbar, präsentiren Sie aber selbige sogleich zur
Acceptation in dem Bureau des Herrn Delaville La Roulh.
Er hat Ihnen, glaube ich, schon die ersten 400 Fr. ausge-
zahlt, Sie werden also seine Adresse wissen, sonst finden
Sie das im Adreßbuch. Sie können dieß für das dritte
Quartal der Königl. Unterstützung nehmen, welches ich
zwar noch nicht ausgezahlt empfangen habe, auch vielleicht
sobald noch nicht empfangen: unterdessen strecke ich es vor.
Melden Sie mir nun sogleich, ob Sie rechnen, damit für
die noch übrigen Ausgaben in Paris und für die Rückreise
genug zu haben; widrigenfalls müßte ich Ihnen noch etwas
schicken. Sie scheinen Ihre Oekonomie recht gut eingerichtet
zu haben. Wenn nur ein einziger Bengal. Cod. des
Râm[âyana] in Paris ist, und die Nummern XX, XXI,
XXII, zusammen nur die 7 Bücher vervollständigen, so
stände in dem Hamiltonschen Catalog ein großer Irrthum.
Denn bei No. XXII ist angemerkt: Autre exemplaire du
Râmâyana. Doch das wundert mich nicht, auch hat mir
Chezy immer nur von Einem Codex gesprochen.